

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 85.

Samstag den 26. Juli

1879.

Bekanntmachungen.

Gläubiger-Aufruf.

In der Untersuchungssache gegen den Schwanenwirth Albert Grossmann von hier und Gen. wegen Brandstiftung liegt die Vermuthung nahe, Grossmann habe noch mehr Schulden, als er bei der Untersuchung angegeben hat. Jedermann, der Forderungen gegen Grossmann hat, wird daher aufgefordert, solche unverweilt R. Gerichtsnotariat hier, das mit Fertigung einer Vermögens-Übersicht betraut ist, anzuzeigen.
Schorndorf, den 24. Juli 1879.

Der Unterf. Richter:
Wider, J.-M.

Schorndorf.

Die Herren Verwaltungs-Actuare

werden aufgefordert, die Rechnungstellpläne über die pro 31. März 1879 verfallenen Rechnungen binnen 8 Tagen vorzulegen.
Den 23. Juli 1879.
R. Oberamt.
Baum.

Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Erbmasse des verstorbenen Friedrich Hirschmann, Küblers dahier, kommt am

Montag den 28. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigem Rathhaus folgende Liegenschaft im Wege des Aufstreich zum Verkauf:



Nr. 297.
Ein zweistöckiges Wohnhaus an der Straße nach Schlichten mit Einfahrt und gewölbtem Keller neben Bartholomäus Suppenbauer.

Nr. 240.
6 Ar 77 Meter Baum- und Grasgarten bei der untern Brücke neben Ferd. Gabler.

Nr. 759.
1 Ar 71 Meter Land in den weiten Gärten.

Nr. 466.
94 Meter Land auf dem Graben.
Nr. 1422 und 1425.

17 Ar 24 Meter Baumgut im Steinmairich.

Nr. 3015.
18 Ar 37 Meter Acker und Baumwiese im Wolfsgarten.

Nr. 4057.
11 Ar 78 Meter Wiesen im Rampach.

Nr. 4058.
12 Ar 70 Meter Wiesen daselbst.

Nr. 2706.
24 Ar 55 Meter Wiesen auf der Au.

Hierzu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß an dem Kaufschilling $\frac{1}{2}$ baar zu bezahlen ist, $\frac{1}{2}$ aber in 3 Jahresraten zu bezahlen sind.

Den 22. Juli 1879.

Stadtschultheißenamt.
Grasch.

Geradstetten.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Ludwig Rittelberger, Ziegler hier, ist sämmtliche, im Amtsblatt Nr. 80 beschriebene Liegenschaft angekauft und ist von den zunächst Theilhabenden der zweite Aufstreich auf

Mittwoch den 30. d. M.,
Mittags 11 Uhr

festgesetzt.
Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 23. Juli 1879.
Schultheißenamt.
Schloz.

Feuerwehr.

Es soll für die Zukunft nach jedem größeren Brandfall im Bezirk und nach jeder Hauptprobe eine kritische Besprechung der Thätigkeit der Feuerwehr stattfinden, und dabei jedem Feuerwehrmitglied Gelegenheit gegeben werden, Wahrnehmungen, Wünsche und Beschwerden in Feuerwehrangelegenheiten zu äußern.

Im Hinweiss hierauf findet heute, Samstag Abend 8 Uhr im Waldhorn eine **Feuerwehr-Versammlung** statt, zu der jedes Feuerwehrmitglied freundlich eingeladen ist.

Tagessordnung:
1) Bericht der Verdigten über den Feuerwehrtag in Wiberach.
2) Besprechung der Feuerwehrthätigkeit beim letzten Brandfall.

Das Commando.

Magd-Gesuch.
Ein ordentliches Mädchen findet sogleich eine Stelle bei
2. **Wanz z. Döfen.**

Schorndorf.

Am Montag den 28. Juli

Morgens 7 Uhr, wird die Zerfleinerung des zur jährlichen Unterhaltung der Etterstraßen nothwendigen **Schottermaterials**, im Wege des Abstreichs auf dem Rathhause verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 25. Juli 1879.
Stadtbauamt **Mater.**

Winterbach.

1100 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliefern.
Die Stiftungspflege.

M.-T.-V.

Samstag den 26. d. M.
Monats-Versammlung.
Geschäftliches, Vortrag.

Danksagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, Allen unsern innigsten Dank auf diesem Wege auszudrücken, welche uns bei dem am 19. d. M. ausgebrochenen Brandunglück in unserem Hause zur Hilfe eilten, und dadurch, was noch möglich war, von unserer Habe retteten. Namentlich unsern herzlichsten Dank der hiesigen Feuerwehr, welche durch ihr rasches Vordringen und thätige Hilfe, welche sie geleistet, das Feuer dadurch nur auf unser Haus beschränkten. Möge der Herr uns Alle vor weiterem Unglück in Gnaden bewahren.

Gotthob Joos.
David Mater.
Rosine Schäfer.
Marie Frank.

Eine mit dem dritten Kalb großtrachtige **Ruh**, fehlerfrei, steht dem Verkauf aus:
Chr. Schmied, Weber.

Obgleich Herr v. d. Osten die Leute bittend und energisch ersucht hätte, sich nach Hause zu begeben, waren einige so unüberlegt und leisteten Widerstand, so daß er sich genöthigt sah, nach wiederholter Aufforderung sie gewaltsamer Weise zu entfernen. Gegen 5 Uhr war die Küche so ziemlich hergestellt, die Soldaten machten im Hofraum des Speiteur Pollack Raft und wurden daselbst auf das Freunblichste und Beste bewirthet. Der Hof glied einem vollständigen Feldlager, hier und da ruhten die ermüdeten Soldaten, während ein anderer Theil auf Patrouille ausgegangen war. Die Nacht über war es im Allgemeinen ruhig, Patrouillen durchzogen unseren Ort und etwas Außergewöhnliches kam nicht vor. Doch gegen 6 Uhr früh rückten die Ulanen in aller Eile wieder nach Zabörze, weil sich dort eine ungeheure Menschenmenge versammelt hätte, die ihre Arbeit nicht antrat und bei Vergrath verlangte. Hier hatten die Soldaten die größte Mühe: Nichts vermochten die Witten — und zwar wiederholte — des Mittelmeisters, der ihnen vollständig genügende Zeit zum Zerstreuen gab, das Volk blieb beharrt und gab nicht nach, bis Herr v. d. Osten sich genöthigt sah, sie mit Gewalt zu zerstreuen. Hierbei ging es hitzig zu und so Mancher wird sein unüberlegtes Handeln gebüßt haben. Gegen Mittag wurden die Verhafteten unter Escorte von Ulanen nach Beuthen abgeführt. Bemerkenswerth ist noch, daß gerade auf der Königin-Luisengrube, wo der Aufruhr ausbrach, zur Zeit die höchsten Löhne den übrigen Privatbergwerkern Oberschleifens gegenüber gezahlt werden. Die Zahl der verurtheilten Bergarbeiter soll sich auf 16 belaufen; zwei derselben sind bereits verurtheilt.

Belgoland. 20. Juli. Die telegraphische Verbindung mit Deutschland ist letzte Nacht hergestellt worden.

Der „Daily News“ wird aus Rom unterm 16. d. telegraphirt: „In die Bischöfe der ganzen katholischen Welt ist ein Rundschreiben gerichtet worden, worin sie aufgefordert werden, eine allgemeine Pilgerfahrt nach der ewigen Stadt für das nächste Fest der Epiphantien zu fördern.“

London. 18. Juli. Eine amtliche Depesche Wolseley's spricht die Ansicht aus, der Zukrieg gebe mit dem gegenwärtigen Felzuge zu Ende. Um die Aufsichtigkeit der Friedensanträge Cetewayo's zu prüfen, habe er (Wolseley) den Boten des Königs zurückgeschickt und Cetewayo aufgefordert, drei seiner vornehmsten Räte als Unterhändler in das englische Lager zu senden, Cetewayo könne jetzt nicht mehr als 10,000 Mann zusammenbringen. Nach einer weiteren Meldung aus der Capstadt vom 1. Juli sind die britischen Truppen bis 12 Meilen von Ulundi vordemarschirt. Cetewayo soll Positionen nördlich von Ulundi mit 10,000 Zuluz b-jetzt halten.

Stammbaum der Familie Lotter in Schwaben.
Zusammengestellt von Carl Lotter. Stuttgart. Verlag von Paul Neff. 1879. Der in Schwaben so rege Familien- und Verwandtschaftsinn zeigt sich in neuerer Zeit wieder lebhaft in Veröffentlichung von Werken, namentlich umfangreichen Stammbäumen, über einzelne Familien. Weisen solche Arbeiten in lebenswüthigen Weise, daß der jetzigen Generation trotz des ihr eigenen Drängens und Strebens der pietätvolle Ausblick zu ihren Vorfahren nicht abhanden gekommen ist, so haben sie ja zugleich in den verschiedensten Richtungen einen praktischen Werth, erfordern aber freilich, wenn sie anders Anspruch auf Gründlichkeit machen wollen, einen beträchtlichen Aufwand von Zeit und Mühe, sowie mancherlei Kosten. In die Publikationen über die Dörtenbach'sche, Smelin'sche, Nieder'sche und andere Familien reißt sich als neueste würdig an die oben genannte, welche soeben in mehr als ein Dritthalbhundert Seiten Veritonformate erschienen ist. Das von der rührigen Verlagsbuchhandlung auch äußerlich schön ausgestattete Werk ist mit großem Fleiß durch Nachforschen bei den verschiedensten Behörden, Instituten, Pfarrämtern und Privaten nicht nur in Württemberg, sondern auch in der Schweiz, Bayern, Baden u. s. w. und mit viel Geschick hinsichtlich der Gruppierung, im Ganzen und der Anordnung im Einzelnen gearbeitet, in mancher Hinsicht umfassender angelegt, als seine Vorgänger. Da die Lotter'sche Familie schon seit dem Ende des 16. Jahrhunderts, in welchem der aus Augsburg gebürtige Stammvater der württembergischen Lotter in den herzoglichen Kirchendienst eintrat, im Lande blüht, so sind zunächst 192 Glieder der Familie genau nach ihren Lebensdaten verzeichnet. In Verbindung hiemit sind auch von der weiblichen Gliedern der Familie die Kinder und Enkel berücksichtigt. In der Darstellung hat in einem besonderen Abschnitt die Ahnen der Lotter'schen Schwiegerkinder und Schwiegerkinder, soweit es ihm möglich war, öfters selbst bis ins 13. Jahrhundert hinauf, verfolgt und reißt als „Kuriosum“ die Zeller'sche Ahnentafel an, welche bis auf Karl den Großen zurückweist. Dieser Theil des Werks,

welcher den Stammbaum vieler schwäbischer Familien ganz oder theilweise in sich aufgenommen hat, wird auch in weiteren Kreisen der schwäbischen Heimath Interesse gewähren. Und noch mehr dürfte dies der Fall sein bei dem letzten größeren Abschnitte, den biographischen Skizzen, in welchem die einzelnen, frisch und warm dargestellten Lebensbilder der bedeutendsten Glieder der Familie nicht auf dem allgemeinen Hintergrund unserer heimathlichen Geschichte aufgebaut sind. Wir gedenken hier nur kurz des bereits erwähnten Tobias Lotter † 1831, Dr. theol., Stiftsprediger und Konsistorialraths zu Stuttgart, eines der Hauptförderer der noch jetzt bestehenden Stuttgarter Stiftsmusik, dessen einziger, ihn überlebender Sohn sich aus dem rühmvollen Basler Geschlecht der Brand von Wildenstein seine Gattin erkor, während die Tochter dem Kanzler und württ. Abgeordneten zu den westfälischen Friedensverhandlungen Dr. Andreas Burkhardt ihre Hand reichte; des Kirchenrathsekretärs Tobias Friedrich Lotter, der die Tochter der berühmten Schorndorfer Bürgermeistern Kunkeln ehelichte: eines späteren Tobias Friedrich Lotter, † 1778 des Begründers des Stuttgarter Modewaarenmagazins, aus dem sich die seine Welt Schwabens lange Zeit vorzugsweise kleidete, manches Jahrzehnt einer der ersten Firmen Stuttgarts, bis ihr letzter Inhaber nach mehr als 100 jährigem Blühen des Geschäfts sich ins Privatleben zurückzog; vor Allem aber des großen Arztes und Kinderfreundes Heinrich Lotter † 1834, aus dessen Initiative größtentheils eine Reihe von Stuttgarter Kinderbewahrungsanstalten, wie das Suppenhaus, die Katharinenpflege, die Marienpflege, die Pauslinenpflege, hervorgingen, so daß noch heute sein Andenken in diesen Anstalten in freunblicher Erinnerung steht und in jeder dem Besucher das Bild des unvergesslichen Wohlthäters entgegenblickt, zugleich des Verfassers von mehr als 50 Schriften, unter denen die „Beispiele des Guten“ erst vor wenigen Jahren die 7. Auflage erlebten endlich des für alles Edle begeisterten Wilhelm Lotter, Theilhabers des Bankhauses Pfäum und Comp., welcher seinem Berufe, seiner Familie und seinem großen Freundestriebe allzufrüh entzissen wurde. Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts besitzt die Familie — ein in bürgerlichen Häusern wohl seltener Fall — von jeder Generation ein Bild, beziehungsweise eine Reliquie, und so war der Verfasser in der glücklichen Lage, auf 6 Tafeln 47 Photographien von Gliedern derselben bieten zu können, welchen sich noch 2 weitere solche Tafeln mit einem kleinen Stammbaum und einer Ansicht Stuttgarts vom Jahr 1592 anschließen. Diese Beilagen bilden eine ganz besondere Zierde des Werks, sind übrigens, wie es scheint, nur den für die Familie selbst bestimmten Exemplaren angefügt. (Schw. M.)

Von der im Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinenden „**Illustrirten Welt**“ liegt uns das 24. Heft vor, dessen reichen Inhalt wir unsern Lesern zur freundschaftlichen Beachtung empfehlen:

Text: Ein Urlaubsabenteuer. Von E. C. — Deutsche Volksliebliche. Das Gänseblümchen. — Ohm Franz. Novelle von Marie Giese. — Sonnenstrahl. Erzählung von Daniel Keesen. — Sinnsprüche. — Die orientalische Geschmacksrichtung der neuesten Zeit und die Alhambra. — Deutsche Wörter und Redensarten. Nach Ursprung und Bedeutung erklärt von C. Bruch. — Aus Natur und Leben. — Leberknödel. Eine humoristische Geschichte. — Aus allen Gebieten: Gärtnerei; Gevorbliches; Entdeckungen. — Lotterziehungen im Monat Juli. — Charade. — Bilderräthsel. — Schach. — Kleine Korrespondenz. — Ankündigungen. — Tageschronik auf dem Umschlag.

Illustrationen: Fürst Alexander I. von Bulgarien. — Die Familie des deutschen Kaisers. — Aus den Savoyer Alpen. — Die St. Johannesstraße in Lavaleite (Malta). — Jesus und die Sünderin. — Moskau in der Alhambra. — Die Palastbrücke in Prag. — Die Nachtigallen. — Aus unserer händrührigen Mappe.

Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Der Totalauflage der heutigen Nr. liegt ein Verzeichniß der beliebigen **Schrader'schen Präparate** bei, die wir bestens empfehlen. Depot der meisten Artikel in den Apotheken zu Schorndorf und Belzheim, Traubenbrunnhölz nur bei Kaufmann Weil. Artikel die nicht vorräthig, werben von dem Herrn Depot, auf Bestellung besorgt, oder können auch direkt bezogen werden; Adr.: Apoth. Schrader, Feuerbach/ Stuttgart.

Hedgirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorf. Stangen- und Reis-Verkauf.

Am **Dienstag den 29. Juli** werden in dem bei Höhlinswirth liegenden Schorndorfer Stadtwald verkauft 1200 fichtene Stangen 5 bis 9 Meter lang 350 gebundene Laub- und Nadelholzwellen und 16 Reishaufen geschätzt zu 500 Wellen. Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim gelochten Stein.

Stadtpflege.

Daß Herr Dekonom Franz Knapp in Schorndorf nicht der Verfasser des in Nr. 166 der Schwäb. Kronik enthaltenen Artikels über den Brand der Bierbrauerei zum Schwanen daselbst ist, sowie daß Herr Knapp bis heute überhaupt noch keinen Artikel in unser Blatt geliefert hat, bezeugt hiemit auf dessen Wunsch.

Stuttgart, den 24. Juli 1879.

Die Redaktion des Schwäb. Merkur.

Brauntweinkolben, Einnachgläser, Wirthschaftsgläser, Porzellan,

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Fr. Epeidel.

Schuhwaaren-Empfehlung

Zu meinem Schuhgeschäft sind fortwährend gut und dauerhaft angefertigte

Stiefel- & Schuhwaaren vorräthig zu haben.

Hauschuhe von Plisch und Stramin äußerst billig. Bestellungen werden nach Maß angefertigt.

Joh. Pfeiderer, Gerber, bei der Heuwaage.

Ich wohne jetzt im Hause des Herrn David Klingenstein in der Sebelgasse und empfehle mein Lager in **Cement, Gips, Rohrnägel und Draht** höflichst.

Jacob Sed, Gipsmeister.

Den Dinkel-Ertrag

von 1^o Morgen 42 Mth. im Ziegelfeld, verkauft **Donnerstag den 31. Juli**, Abends 6 Uhr, auf dem Platz.

B. Neug senior.

Eine gute **Wollpreffe** mit eiserner Spindel hat zu verkaufen

Gartmann. Ein möblirtes Zimmer und 2 Schlafstellen hat zu vermieten der Obige.

Unterurbach.

Im Anfertigen aller Arten von **Paar-Arbeiten** als: Grabsteine mit Trauerweiden, Füllhorn, Blumbouquets in Glaskörben oder in Rahmen, Hals- und Uhrschmüren, Buchzeichen, Kreuze, Ringe und Brochen; sowie im Anfertigen **fünftlicher Blumen**, als: Todtenbouquets, Todtenkränze, Myrthenkränze, Brautjungfernzweige, Bouquets in Körben und unter Glasglocken empfiehlt sich bestens.

G. Döfler.

2 ordentliche **Schlafgänger** werden gesucht. Wer? sagt die Redaktion.

Verkauf von Bödseiten und Dächeln.

Am **Montag den 28. Juli**, Nachmittags 1 Uhr bringe ich zum Verkauf:

Circa 20 Blöcke **Eichenholz-Bödseiten** 10-12" stark, 10 **Buchenholz-Dächeln** 1-3" stark, 90 Stück **forchene Bödseiten**,

geeignet für **Glaser** und etwas **Birnbaum Bretter**.

G. F. Schmid senior, neue Straße.

Schorndorf.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein fortirtes Lager in selbstverfertigten

Baubeschlägen,

als alle Sorten **Thüren- Fenster- & Ladenbeschläge**. Vermöge meiner Einrichtung kann ich für solide und dauerhafte Arbeit, sowie für die billigsten Preise garantiren.

Beschlägfabrikation von Fr. Jung.

Auf Wunsch wird jedes Beschlag auch angeschlagen.

Der Obige.

Schorndorf.

Die landw. Maschinenwerkstätte von Fr. Schöbel

empfehlen **Obstmühlen, Pressen, eiserne Preßstapeln** sammt Bestandtheilen unter Garantie und billiger Berechnung.

Grunbach.

Commissionslager
in Bett- und
Commodedecken

zu den Fabrikpreisen bei
W. G. Fischer.

Medaillen:
Württemberg,
Philadelphia,
München.

Medaillen:
Württemberg,
Lissabonn,
Wien.

2 Eimer guten **Obstmost** hat zu verkaufen

Rite Gabler.

Einem **Aker** im Frankendobel mit Weizen und Dinkel, verkauft

G. Bädle.

Winterbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich einer werthen Einwohnerschaft und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß er sein eigenes Geschäft als **Sattler** eröffnet hat und empfiehlt alle in sein Fach einschlagende Artikel zur gest. Abnahme und Reparatur und sieht gütigen Aufträgen mit dem Bemerken entgegen, daß auch Arbeiten aller möglichen Art außer dem Hause angefertigt werden.

Hochachtungsvoll.
Den 26. Juli 1879.

Karl Dilger, Sattler.

Unterurbach.

Das in Nr. 82 ausgeschriebene Hofgut kommt nächsten **Montag**, Nachmittags 2 Uhr aus freier Hand zum Verkauf.

Mube, Köhleswirth.

650 Mark werden gegen doppelte Güter-Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt

die Redaktion.

E. H. Kapitalien können gegen

während schnell beschafft werden durch **Edward Goller** in Ludwigsburg.

entfernt in 2 Stunden, ohne Nachtheil, wie auch alle **Hautkrankheiten, Sä-morrhoidal-leiden und Bettnässen** gründlich geheilt werden von **Diller**, Wundarzt.

Während meiner dreiwöchentlichen Abwesenheit wird mein Sohn, **Dr. Max Gaupp**, meine Praxis besorgen.
2. Oberamtsarzt **Dr. Gaupp**.

Winterbach.
Nächsten **Montag**, Mitttags 12 Uhr sind schöne **Milchschweine** zu haben bei **Christian Erhardt**.

Bösartige Knochen- und Fingergeschwülste, nässliche und trockene Flechten, Salzfluss u. offene Wunden jeder Art werden rasch geheilt durch das berühmte **Schaber'sche Pflaster** (Lanlan-Pflaster). Pag. 3 M.
Köpen. Schaber, Kreuzbach-Stuttgart.

Herr Pfarrer Zwingmann, Ebermannstadt schreibt: Wechre mich ergehenst anzuzeigen, daß Ihr **Indian-Pflaster** meiner Schwester sehr gute Dienste leistete, indem sie bereits nach 8 Tagen von ihrem Uebel [Salzfluß] an dem sie seit 5 Jahren mehr oder weniger litt und Alleslei brauchte befreit war; sie ist voll Dankes gegen Sie und Anpreisung Ihres vortreflichen Pflasters.

Ein sehr gutes **Jagdgewehr** ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt **B. Birtel**.

Bach- & Cay

39 **Bordeaux**

Roth und Weiß Wein, die Flasche à M. 1. 60. — in garantirt ächter und guter Qualität, — besonders auch Magenleidenden und Reconvalescenten zu empfehlen, ist stets zu haben bei **W. Seidelmann** in Dinkelsbühl.

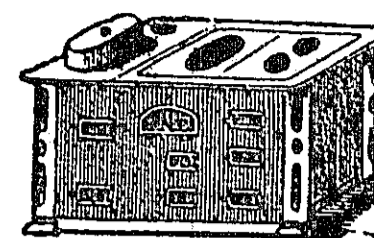
Niederlage zu gleichem Preis in **beiden Schorndorfer Apotheken**.

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer.

Rechtes persisches
Insectenpulver

In allein ächt bei **Carl Veil** in **Schorndorf**.

Winterbach.



Kochherde in verschiedenen Größen empfiehlt zu billigem Preis **Mühling**, 4' Fläschner.



Für die Monate **August & September** nehmen auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl das K. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.

Der Preis für diese Monate beträgt incl. Porto 80 Pfg.

Gottesdienst

am 7. S. u. Trin. (27. Juli) 1879. Vorm. 9 Uhr Predigt

Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)

Herr Dekan Finckh.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt

Herr Helfer Hoffmann.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 21. Juli. (Auszeichnung.) Herrn von **Wambacher** ist, nach der „Fr. Z.“, vom Kaiser der Kronenorden 1. Kl. verliehen worden.

Murrhardt, 22. Juli. Am letzten Sonntag Mittag war die Frau des Tagelöhners **Hilbert** damit beschäftigt, einen Kaffee für's Mittagessen zu bereiten. Derselbe war fertig und stand in einem Kafen auf dem Herd, als der zwei Jahre alte Knabe herbeikam und ohne daß es die Mutter bemerkte, den Kafen herabzog, worauf er von der siedenden Flüssigkeit schauerlich verbrüht wurde. Das Kind erlag heute früh seinen schrecklichen Leiden.

Göppingen, 21. Juli. Vorgestern Mittag um 12 Uhr entfernte sich das 1 1/2-jährige Kind des Bahnwärters **Hägele** am Siedehaus bei Mettingen in einem unbewachten Augenblick aus der Küche von seiner Mutter und gieng an die vor dem Bahnwärterhäuschen befindlichen **Johannisbeerstöcke**, um Früchte davon zu pflücken. Darauf wollte es auf die Bahnlinie hinaufsteigen, fiel aber rücklings herab, seine beiden Füße über eine Bahnschiene ausstreckend. In diesem Augenblick kam der um 1/2 12 Uhr hier eintreffende Güterzug dem Bahnwärterhäuschen zu. Der Vater des Kindes, 70-80 Schritte davon auf seinen Posten stehend, erkannte die große Gefahr seines Kindes, sprang rasch dem Kinde zu, und es gelang ihm dasselbe aus der Bahn noch soweit herauszuschaffen, daß nur der große Zehen des rechten Fußes etwas verlegt wurde; im andern Fall wären dem Kind beide Füße überfahren worden. In Folge des Sturzes erlitt es aber einen Schädelbruch, befindet sich jedoch bei völligen Bewußtsein.

Aus der Steinlach, 19. Juli. Eine Wittwe in Dufflingen sandte vorgestern Nachmittag ihr zwölfjähriges Töchterchen aus, um auf der Waide Schafung zu sammeln als guten Dung für Segmaare. Abends kehrte das Mädchen nicht zurück. Man machte sich nun sofort auf, dasselbe zu suchen, fand aber nicht die geringste Spur. Am andern Morgen setzte man die Nachforschungen fort und fand endlich in der Nähe der Steinlach den Schurz des Kindes und endlich dieses selbst ertrunken in einer tiefen Stelle der Steinlach. Wie das verunglückte Kind dort hingerathen ist räthselhaft.

Nordhausen, 19. Jul. Am letzten Mittwoch stand dahier, wie man der „Magd.“ Jtg. schreibt, vor öffentlichem Gericht ein 13-jähriges Dienstmädchen von hier, welches angeklagt war, seiner Herrschaft einen **Hundertmark Schein** gestohlen zu haben. Das Mädchen hatte in Gegenwart des Hausjüngers gehaltenen Polizeibeamten der Herrschaft den Diebstahl gestanden, hatte auch die Art und Weise der Ausführung glaubwürdig angegeben und ausgesagt, es habe den Schein seiner Mutter, einer unermittelten Wittwe übergeben. Bei der Wittwe wurde Hausfuchung gethan, der Schein zwar nicht gefunden, dagegen 117 M.

in verschiedenen Geldsorten. Ueber den Erwerb des Geldes befragt, konnte oder wollte sie keine genügende Auskunft geben, verwickelt sich vielmehr in Widersprüche und Unwahrheiten. Vor Gericht nahm das Mädchen ihr Geständniß zurück, erklärte dasselbe für unwahr und als in der Angst abgelegt, und Mutter und Tochter betheuert ihre Unschuld. Das Mädchen wurde wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß und die Mutter desselben wegen Gelehrerei zu 2 Monaten Gefängniß und Beide zur Tragung der Kosten verurtheilt. Heute hat es sich herausgestellt, daß wirklich Beide an dem Diebstahle des **Hundertmark Scheins** vollständig unschuldig sind. Es ist nämlich ermittelt worden, daß der Schein durch ein Kind abhanden gekommen ist.

Ungarn. (Räuberwesen.) Auf den Puszten Ungarns herrschen noch gemüthliche Verhältnisse, die Räuber sind bei der Bevölkerung noch sehr beliebt, als gehörten sie zu den größten Wohlthätern der Menschheit. Im **Jeszkaz**, Eisenburger Comitat, lebt ein alter Schafhirt Namens **Savanyu**, dessen beide Söhne berüchtigte Räuber und auf deren Köpfe je 100 Fl. gesetzt sind. In einem der letzten Tage war in **Jeszkaz** Kirchweihfest; die Panduren erhielten nun irgendwie die Nachricht, daß die beiden Räuber gefangen seien, auf dem Feste ein Länzchen mitzumachen. Drei Panduren machten sich auf und stellten sich auf die Lauer. Es mochte etwa um 10 Uhr sein, als die Panduren Schritte hörten, bald tauchten auch drei männliche Gestalten auf der Landstraße auf. Die Panduren schlichen den Männern nach, wurden jedoch von diesen bald bemerkt. Von beiden Seiten erscholl der Ruf: „Wer da!“ und schon stehen die Panduren drei vom Kopfe bis zu den Füßen bewaffneten Räubern gegenüber. Die Räuber waren **Josef** und **Stefan Savanyu** und ein gewisser **Göngey**. Der Kampf begann. **Stefan** legte mit einem sechsälufigen Revolver auf einen Panduren an, dieser schlug jedoch dem Räuber die Waffe aus der Hand und feuerte mit seiner Flinte auf denselben. Die Kugel drang dem Räuber in die linke Seite und ging beim Rücken heraus. Der Mann stürzte lautlos todt zusammen. Der zweite Pandur kämpfte mit **Göngey**. Eine Kugel traf die Knie des Räubers und machte diesen kampfunfähig. **Josef Savanyu** stand dem Führer der Panduren gegenüber; als er seinen Bruder und seinen Kameraden fallen sah, sprang er in das nebenstehende Kornfeld und verschwand. Die ihm nachgesandten Schüsse trafen ihn nicht. Bei den beiden Räubern fand man außer ihren Waffen drei Larven. Das Leichenbegängniß **Stefan Savanyu's** fand in feierlichster Weise unter demonstrativer Betheiligung des Volkes insbesondere der Schafhirten, statt. Jungfrauen streuten, vor dem Sarge schreitend, Blumen auf den Weg. Als der alte **Savanyu** das Ende seines Sohnes vernahm, sprach er: „Mein Sohn ist todt — nun, so ist er wenigstens seinen Feinden entronnen und wird nicht mehr gequält werden.“ **Paris**, 23. Juli. Der „Gaulois“ behauptet, die Regierung

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 μ .
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 μ .

N^o 86.

Dienstag den 29. Juli

1879.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Verkehr mit Brod und Backwaaren.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, die Brodschau-Commissionen auf die beschriebenen örtlichen Vorschriften über den Verkehr mit Brod und Backwaaren mit der Aufforderung hinzuweisen, die Beobachtung derselben künftig genau zu überwachen. Vom 1. August d. J. ab werden die Brodschau-Commissionen ein neues Protokoll über ihre Visitationen führen. Die Mayer'sche Buchdruckerei hier wird jeder Ortsbehörde entsprechende Formulare mittheilen. Schließlich wird bemerkt, daß in die Brodschau-Commission mindestens ein Sachverständiger und ein Gemeinderaths-Mitglied zu berufen ist.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Das für die Dauer des nächsten Jahres nochwendige im Steinmürichbruch zu brechende **Plaster- und Straßensteinmaterial** wird am

Donnerstag den 31. Juli,

Morgens 7 Uhr,

auf dem Rathhause verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 28. Juli 1879.

Stadtbauamt **Maier.**

Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung und Gröfßnung.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft als **Seckler und Kürschner** auf dem Hause des Georg Kösch junior betreiben werde. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden reell und billig zu bedienen. Auch halte ich aller Arten von **Mützen, Hosenträger, Bandagen, Cravatten, Reisetaschen, Zugbeutel** auf Lager; **Seide- und Stoff-Mützen** schon von 1 μ 50 μ an und sehe gefälliger Abnahme entgegen.

Achtungsvoll
Friedrich Hauller, Seckler und Kürschner,
vormals Georg Kösch junior.

Wildpret

kauft zu dem höchsten Preis.

Der Obige. 31

Allgem. Börsen- & Verloosungsblatt.

Erscheint allwöchentlich in Augsburg. — Man abonniert bei allen Postanstalten für

nur eine Mark halbjährlich.

Probekblätter versendet der Herausgeber **S. Michelbacher** in Augsburg franco und unentgeltlich. — Insetionsgebühr 20 Pfg. die 3gespaltene Zeile. „Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Nummern gratis nachgeliefert, sowie die am Schlusse des Jahres erscheinende Loose-Restantenliste und den Verloosungskalender.“

Einem guten eisernen



Kochherd

hat zu verkaufen.

Speidel.

Den Dinkel-Ertrag

von ungefähr 2 Viertel in der Grafenhalben, und von 2 $\frac{1}{2}$ Viertel im Schlichterweg, verkauft **Donnerstag den 31. Juli** Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Liebhaber werden in mein Haus eingeladen.

C. Schmid, Eisenhändler.

Schorndorf.
Koffer

sind zu haben bei
13 $\frac{1}{2}$ **W. Kay** 6. neuen Schulhaus.

Ein größeres Quantum

M o s t,



1 starken **Wohwagen** mit Leitern, 1 **Futter-schneidmaschine** und 1 **Wag** verkauft

S. Roth's Wittwe.

2 $\frac{1}{2}$ Viertel **Dinkel** im Ziegelgraben verkauft

Scheible's Wittwe.

Den Dinkel-Ertrag

von 2 $\frac{1}{2}$ Viertel **Alf** im Ziegelgraben verkauft im Aufstreich **Donnerstag** Abend 4 Uhr auf dem **Platz.**
Küfer W. Wittwe.

Fahrniß-Verkauf.

Zu der Verlassenschaftsache der **Georg Wenz, Müllers Ehefrau** hier, kommt am

Freitag den 1. August 1879,
von Morgens 7 Uhr an,

zum Verkauf:

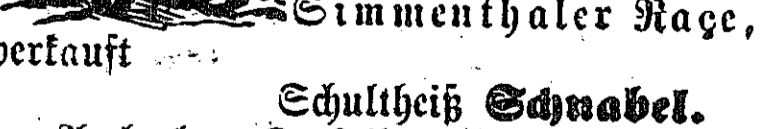
Gold und Silber, 2 Gewehre, etwas Frauenkleider, verschiedene Betten, Leinwand, einiges Küchengeräth, vieles Schreibwerk, eine Parthie Käfer von $\frac{1}{2}$ bis zu 10 Eimer, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeräth, verschiedenes Fuhr- und Reitgeräth zc.

sämmlich gegen baare Bezahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Juli 1879.

Waisengericht.

W e i l e r.
Einen 10 Monate alten schönen



Farren,
Simmenthaler Raze,
verkauft

Schultheiß Schnabel.
Auch hat derselbe 10 Stück hürrerforchene **Widdseiten**, geeignet für Glaser, und mehrere **Kirschaumbretter** zu verkaufen.

Den **Dinkel-Ertrag** von $\frac{1}{2}$ Morgen im Ziegelgraben verkauft **Donnerstag** den 31. Juli, Abends 6 Uhr auf dem **Platz.**
Rosine Widmann.

Redigirt, gedruckt und verlegt von **E. Mayer** in Schorndorf.

hätte Mac Mahon das Generalcommando von Paris angeboten.

Petersburg, 19. Juli. (Verurtheilung.) Gestern stand Carl Landsberg, früherer Fähnrich (Officier) eines Sappourbataillons, nunmehr verabschiedet, vor den Assisen des hiesigen Bezirksgerichts unter der Anklage des Doppelmords. Er hatte von dem Hofrath Wlassow, mit dem er befreundet war, 5000 Rubel ohne Zinsen geliehen und da er sie nicht am Zahlungstermin, dem 6. Juni, zurückzahlen konnte, so erwartete er den Wlassow am Abend in dessen Wohnung — die Haushälterin Semenidow hatte er vorher nach einer Flasche Selterswasser weggeschickt — und verlangte von ihm seinen Schuldschein zurück. Als Wlassow sich, nichts ahnend, über die Schublade beugte, um das Gemüthsstück zu suchen, stieß ihm Landsberg ein Messer in den Hals. Kurz darauf kehrte die Semenidow mit dem Selterswasser zurück, Landsberg öffnete ihr selbst die Thüre, und während die Unglückliche mit dem Entlocken der Flasche beschäftigt, bringt der Mörder sie genau ebenso um, wie den Hofrath. Darauf erbrach er die Commode und entnahm derselben die vorhandenen Werthpapiere in Höhe von 14,000 Rubeln. Dank der Hilfe der Polizei, die diesmal wirklich auf dem Plage war, wurde der Verbrecher entdeckt und auf dem Warschauer Bahnhof am 18. Juni festgenommen. Das um 2 Uhr Nachts verkündete Urtheil lautete auf 15 Jahre Zwangsarbeit in den Bergwerken.

England. (Die Sympathien für den Prinzen Louis Napoleon), welche in England beim Begräbniß desselben zur Schau getragen wurden, gingen thatsächlich etwas über das Maß dessen hinaus, welches der Fall an und für sich wohl erfordert hätte. Auch war die französische Presse mit diesen Kundgebungen nicht sehr einverstanden. Es scheint jedoch, daß hier namentlich persönliche Beziehungen der englischen Königsfamilie zu dem verstorbenen Prinzen maßgebend gewesen sind, und es deutet darauf auch die Art und Weise hin, in welcher die königliche Familie und zwar auch die Königin Victoria selbst ihre Theilnahme an dem traurigen Ereigniß bezeugt haben. — Jetzt wird beispielsweise aus London berichtet: Vor Kurzem wurde berichtet, daß in den Kreisen der Londoner Gesellschaft viel von einer Werbung des Prinzen Napoleon um die Hand der Prinzessin Beatrice die Rede war, worauf sehr gegen den Willen der Prinzessin, seitens der Königin Victoria eine ablehnende Antwort erfolgte. Bald darauf trat der Prinz seine Fahrt nach Südafrika an. Die Prinzessin, welche bei der Nachricht vom Tode des Prinzen in Ohnmacht gefallen ist, war in tiefschwarzer Trauerkleidung bei den Bestattungsfeierlichkeiten in Ghisleshurst zugegen und legte einen kostbaren Kranz auf den Sarg des Prinzen nieder. Als der Leichencondukt längst von Camdden-House aufgebrochen war, hat die Prinzessin noch einmal allein die verbödete „chappelle ardente“ betreten, sammelte einige zerstreut liegende, von dem Sarg herabgefallene Blumen und entfernte sich unter heftigen Weinen.

(Für Lieutenant Carey), welcher den Prinzen Louis Napoleon auf dem unglücklichen Recognoscirungsrütt begleitete, könnte sein bei diesem Anlaß beobachtetes Benehmen eventuell die allerernstesten Folgen nach sich ziehen. Wie nämlich die Londoner militärische Fachzeitung und die vorgestern früh in Paris erschienene Nummer von „Salignani's Messenger“ meldet, wäre der Genannte wegen Feigheit zum Tode verurtheilt worden. Lord Chelmsford habe jedoch den Urtheilsspruch nicht zur Ausführung bringen wollen, und habe demzufolge den Lieutenant Carey nach England gesandt, damit eine höhere Autorität über ihn entscheide. Wir reproduciren diese Nachricht einstweilen mit allem Vorbehalt.

London, 22. Juli. In Folge des anhaltenden und heftigen Regens werden für die Saaten im ganzen Lande die ernstesten Folgen befürchtet. Der Weizen ist ärmlich und dünn, die Gerste befindet sich in wenig besserem Zustande; das bereits geschnittene Heu ist fast ganz vernichtet worden, und landwirthschaftliche Arbeiten sind thatsächlich eingestellt worden. Ueberfluthungen haben nicht nur in England, sondern auch in Irland großen Schaden angerichtet und die allgemeinen Aussichten gelten als äußerst düster.

London, 23. Juli. Officielle Meldung aus der Hauptstadt vom 6. d. General Chelmsford meldet: Da Cetewayo die die englischerseits gestellten Bedingungen nicht angenommen habe und den britischen Truppen feindselig begegnet sei, so setzte Chelmsford am 3. Juli seinen Vormarsch fort, griff die Zulus an, schlug dieselben vollständig mit sehr großen Verlusten, nahm Ulundi ein und zerstörte dasselbe.

London, 24. Juli. Nach einer Depesche Chelmsford's überschritt dieser am 4. d., Morgens, den Umvolofluß mit 4060 europäischer Truppen, 110 Eingeborenen und 8 Geschützen und wurde alsbald von mehreren Seiten von 20,000 Zulus an-

gegriffen, welche sich nach einem zweistündigen Kampfe zurückzogen. Die Zulus, verfolgt von der britischen Kavallerie wurden völlig aufgelöst. Es heißt Cetewayo selbst habe commandirt. Die Zulus verloren tausend, die Briten zehn Tode und 53 Verwundete. Nach der Verbrennung Ulundis und aller betagbarten Kraals kehrte Chelmsford an demselben Tage ins Lager zurück. — Wolseley konnte in Portburnford nicht landen und kehrte nach Durban zurück. Wolseley meldet unterm 8. Juli, daß er die unterwegs befindlichen Verstärkungen erhalten habe. Da er den Krieg als beendet betrachte, solle man keine Mannschaften und Munition mehr schicken, sondern ihm angeben, welches Regiment er zuerst nach England zurücksenden dürfe. Er glaube, er werde am 16. d. eine Unterredung mit Cetewayo haben, behufs Feststellung der Friedensbedingungen.

Konstantinopel, 17. Juli. Vierhundert muhamedanische Arsenal-Arbeiter zogen heute zur Hohen Pforte, um die Auszahlung rückständigen Lohnes zu verlangen, wurden aber durch Militär ohne Schwierigkeit zerstreut.

Konstantinopel, 22. Juli. Rhereddin's Verbleiben im Amt erfolgte auf nachdrückliche Verwendung der Votschafter Layard und Journier. Die allgemeine Ueberzeugung geht jedoch dahin, daß die Krise nicht für lange beigelegt sei. Des Sultans angebliche Zustimmung zu Rhereddin's Programm ist bedeutungslos, denn die Bildung eines homogenen Cabinets erscheint unmöglich, so lange Osman Pascha, Rhereddin Pascha's erbittertester Feind, als Kriegsminister im Amte bleibt.

Konstantinopel, 23. Juli. Die Votschafter Englands und Frankreichs erklärten der Pforte, daß sie mit der halbamtlichen Mittheilung des ägyptischen Intendens-Fermans keineswegs zufrieden seien, sondern die Forderung der amtlichen Mittheilung aufrechterhalten. Beide Votschafter sollen der Pforte vertraulich zu verstehen gegeben haben, daß sie den Text des mitgetheilten Fermans als unannehmbar betrachten, da derselbe dem neuen Vicekönig nicht alle Privilegien einräumt, welche Ismail Pascha besessen. — Es verlautet, der Sultan sei entschlossen, Osman und Kadri Pascha zu entlassen.

Memphis, 21. Juli. Die Zahl der Sterbfälle am Gelben Fieber ist stark gestiegen. Die Flucht der Einwohner dauert fort. Für die in der Stadt verbliebenen wurden von der Regierung Nahrungsmittel abgefordert.

New-York, 17. Juli. Der Dampfer „State of Virginia“ ist auf der Fahrt von New-York nach Glasgow am 12. Juli umweit Sable Island bei Nebel gescheitert. 3 Frauen und 5 Kinder sind umgekommen, die übrigen 74 Passagiere gerettet. Von Halifax wird Hilfe gebracht.

New-York, 17. Juli. Eine Luftströmung von sehr heißer Temperatur zieht über den östlichen Theil der Ver. Staaten. Das Thermometer zeigt zu New-York 102°, zu Philadelphia 100 und zu Pittsburg 99° Fahrenheit (39—37° C.). Am 16. Juli Abends trifteten heftige Gewitter großen Schaden, besonders in New-England, Dreißig Menschen wurden erschlagen und noch mehrere verwundet durch Blitz und einstürzende Gebäude. Heftige Stürme haben viel Unheil angerichtet. Im Hafen von Boston kenterte eine Yacht und fünf Personen ertranken; vier andere ertranken in der Nantacket-Bucht, drei zu Hull, zwei wurden getödtet und vier verwundet zu Pittsfield in Massachusetts und zwei getödtet und sieben verwundet zu Shelton in Connecticut. Es sind viele Fälle von Hirschschlag vorgekommen.

Maschinenschüler, die sich als Maschinen-Ingenieure oder Werkmeister dem allgemeinen Maschinenbaue oder einem speciellen Zweige desselben widmen wollen, machen wir auch diesmal darauf aufmerksam, daß das **Technikum zu Wittweida** (Sachsen) am 15. Oktober seinen Winterkurs beginnt. Die Aufnahmen in den unentgeltlichen Vorunterricht finden jederzeit statt. Die Anstalt ist die älteste Specialschule für Maschinenbau und zählt nach ihrem Jahresberichte unter ihren ca. 400 Studierenden junge Männer aus fast allen Welttheilen, deren Eltern meistens Fabrikanten, Fabrikdirektoren, Ingenieure, Werkmeister, Gewerbetreibende sind, ein Beweis, daß die Anstalt gerade in Fachkreisen sich aller Anerkennung erfreut. Nach den Schulgesetzen zu urtheilen, scheint an der Anstalt eine straffe Disciplin zu herrschen, auch sind sogenannte studentische Verbindungen wegen ihrer unvermeidlichen Ansprüche an Zeit und Geld ihrer Mitglieder streng verboten.

Programm, Jahresbericht, sowie jede weitere Auskunft über Unterricht, Wohnung u. s. f. ertheilt sofort gratis und franco Herr Director Weigel in Wittweida.

— rg.